



### Drittes Kapitel.

#### In der Ansiedlung.

**D**ungefähr fünf Meilen an dem Flusse, den wir soeben kennen gelernt haben, abwärts breitete sich ein geräumiges Thal von großer Schönheit aus. Es war mit dichten Waldungen bewachsen, die eine reiche Menge von Wild aller Art enthielten, während der Fluß schmackhafte Fische im Überflusse lieferte und die nahe gelegenen Prärien mit ihrem dichten hohen Graße ganz vortreffliche Weiden für Pferde und Rinder boten.

Witten in diesem schönen und fruchtbaren Thale, nur einige tausend Schritte von dem Flusse entfernt, befand sich an einem kleinen, aber ziemlich tiefen Bach, der weiter unten seine auffällig trüben Fluten in den Fluß ergoß, die Ansiedlung des Squatters James Wattson, der sich hier mit den Seinigen niedergelassen, hier sich eine Heimat gegründet.

Fassen wir, lieber Leser, diese Ansiedlung zunächst ein wenig näher in's Auge.

Sie bestand aus einem größeren Blockhause, dessen flaches Dach man aus Binsen und Rohr hergestellt, zur Sicherung gegen Sturmwind und Feuergefähr aber mit Erde und Steinen bedeckt hatte. Es war aus starken, übereinander gelegten und an ihren Enden auf die einfachste Weise miteinander in Verbindung gebrachten Balken aufgebaut und enthielt statt der Fenster nur einige durch starke Läden verschließbare Luken, die man mit der Art in die Balken gehauen.

Sieben oder acht Meter von diesem Hauptgebäude, dem Wohnhause, entfernt, erhob sich ein aus demselben Material hergestelltes größeres Nebengebäude, welches dem Vieh des Squatters, drei bis vier Kühen, einigen Ochsen und Pferden und einer größeren Anzahl